

Liebe Bubenreutherinnen, liebe Bubenreuther,

unser **Talk auf dem roten Stuhl** ist inzwischen ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender unserer Gemeinde. Es freut uns sehr, dass das Interesse daran, jenseits der Acht-Sekunden-Statements aus den Nachrichten ausführlich über die wichtigen Themen der Zeit zu diskutieren, sehr groß ist. Am 19. Februar 2016 fand der Talk auf dem roten Stuhl bereits zum fünften Mal statt. Wir durften an diesem Abend mit **Markus Rinderspacher** den Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag im wieder sehr gut besuchten Festsaal der Mörsbergei begrüßen. Durch den Abend führten die beiden Moderatoren Alexandra Hiersemann (Mitglied des Bayerischen Landtags) und Christian Pech (stellvertretender Landrat des Landkreises Erlangen-Höchstadt).

Die Frage des Umgangs mit den Flüchtlingen und die daraus resultierende Aufgabe der Integration in die Gesellschaft standen auch an diesem Abend im Fokus.

Markus Rinderspacher appellierte, in dieser Diskussion sprachlich abzurüsten. Denn aus geistigen Brandstiftern, so Rinderspacher, würden schnell tatsächliche Brandstifter werden. Wer Ressentiments schüre, von einer Herrschaft des Unrechts rede und damit die Sprache der AfD wähle, trage nicht dazu bei, die Herausforderungen dieser Zeit zu bewältigen. „Zuzug hat dem Freistaat Bayern immer geholfen. Integration braucht aber Zeit“, so Rinderspacher wörtlich. Weder diejenigen, die die Schwierigkeiten nicht sehen wollten, die mit den Flüchtlingen auf uns zukämen, noch diejenigen, die mit einfachen und populistischen Parolen die Abschottung Europas forderten, hätten recht. Es gäbe in dieser Frage keine einfachen Lösungen. Vielmehr sei es wichtig, miteinander zu reden, um die bestmöglichen Antworten zu finden. Denn Integration sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht von alleine ginge.



Markus Rinderspacher zu Gast in Bubenreuth. MdL Alexandra Hiersemann (links) und stv. Landrat Christian Pech (rechts) moderierten den Abend.

Ein weiteres „heißes Eisen“ an diesem Abend war die Frage, ob und wie zukünftig Gemeinden in Bayern ihre Bürger beim

Ausbau von Straßen zur Kasse bitten dürfen und sollen. Das Kernproblem liege, so Rinderspacher, aber ganz woanders. Die finanzielle Ausstattung der Kommunen in Bayern sei desaströs. Wenn Finanzminister Söder von einem ausgeglichenen Haushalt spreche, so sei dies nicht die ganze Wahrheit, denn der Haushalt des Freistaates und die Haushalte der Gemeinden seien schließlich kommunizierende Röhren. „Wenn ich das Gleichgewicht zugunsten des Staatshaushaltes verändere, brauche ich mich nicht wundern, wenn immer mehr Gemeinden in Bayern finanziell am Ende sind und so auf die Einnahmen einer Straßenausbaubeitragsatzung angewiesen sind“, so Rinderspacher. Während in Baden-Württemberg der Anteil der Gemeinden am Steueraufkommen des Landes 23% betrage, so liege der Anteil in Bayern bei nur 12,75%. Vor diesem Hintergrund sei es nicht verwunderlich, dass Baden-Württemberg auf eine finanzielle Beteiligung seiner Bürger am Straßenausbau verzichten könne.

Zu unserer Initiative, **Mitfahrerbänke in Bubenreuth** zu installieren, gibt es Neues zu berichten. Die Idee, an mehreren Stellen im Ort Parkbänke aufzustellen, die eben nicht nur zum Ausruhen einladen, sondern den Autofahrern signalisieren, dass man gerne mitgenommen werden möchte, erfreut sich großer Zustimmung. Die Errichtung einer ersten Bank in Höhe Hauptstraße 2 ist bereits beschlossen.

Der Anfang ist getan. Damit aber die Idee für die Bürgerinnen und Bürger in Bubenreuth von Nutzen sein wird, setzen wir uns seitens der Bubenreuther SPD weiterhin dafür ein, Mitfahrerbänke, z.B. in der Geigenbauersiedlung oder in der Nähe unserer Supermärkte, zu errichten. Dafür brauchen wir Sie! Wenn Sie die Idee der Mitfahrerbänke überzeugt hat und Sie sich für die Errichtung weiterer Bänke einsetzen möchten, so können Sie die Realisierung gerne auch finanziell unterstützen: mit einer Spende, die zu 100% in die Anschaffung der Mitfahrerbänke investiert wird.

Kontoverbindung:

Bank: Stadt- und Kreissparkasse Erlangen
Kontoinhaber: SPD-Ortsverein Bubenreuth
BIC: BYLADEM1ERH
IBAN: DE36 7635 0000 0003 0000 45
Verwendungszweck: Spende Mitfahrerbank

Selbstverständlich erhalten Sie im Folgejahr eine Spendenquittung von uns.

Sprechen Sie mich weiterhin an (persönlich, telefonisch, -09131-9248700 oder per Mail), oder diskutieren Sie mit auf unserer Facebook-Seite

(www.facebook.com/spdbubenreuth).

Ihr Marco Kreyer, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bubenreuth (E-Mail: marco.kreyer@spd-bubenreuth.de).

Neues aus dem Gemeinderat – Satzungen und Bewegungen

MITEINANDER.Bubenreuth gestalten – unter dem Motto des SPD-Ortsvereins und SPD-Gemeinderatsfraktion konnten wir auch in den vier Monaten seit der letzten Ausgabe unseres MITEINANDER.aktuell viel bewegen.

Satzungen, die Erste: Straßenausbau

Straßenbau kostet Geld. Bundesstraßen und –autobahnen werden aus Mitteln des Bundes bezahlt und renoviert, genauso wie Erneuerungen und Reparaturen an den Staatsstraßen, wie der St 2244 von Bubenreuth nach Erlangen, vom Land Bayern getragen werden. Anders unsere Straßen im Ort: Hier ist die Gemeinde in der Unterhaltungspflicht und finanziert Teile des Ausbaus oder der Erneuerung aus ihr zugeteilten Steuermitteln. Den Rest erhebt die Gemeinde Bubenreuth, so wie die meisten anderen Gemeinden in Bayern, von den Anliegern der Straßen auf Basis einer Straßenausbaubeitragsatzung. Dies muss die Gemeinde tun, außer ihre Finanzkraft ist so stark, dass sie diesen Anteil ohne Schuldenaufnahme aus Einnahmeüberschüssen decken könnte. Wie für die meisten Gemeinden, ist das auch für Bubenreuth nur eine theoretische Option, auch wenn andere Stimmen unsachlich behaupten, Bubenreuth könne auf diese Einnahmen verzichten. Die einzige reale Möglichkeit, die Satzung und Erhebung von Straßenbeiträgen abzuschaffen, wäre eine höhere Zuteilung von Finanzmitteln an die Gemeinden durch das Land Bayern. Hier werden wir aber von der Staatsregierung kurzgehalten. Wie Markus Rinderspacher, Fraktionsvorsitzender der SPD im Bayerischen Landtag, uns mitteilte, gehen in Bayern nur 12,75% der Steuermittel an die Kommunen. Zum Vergleich: in Baden-Württemberg sind es 23%. Die Forderung der BayernSPD, die Umlage zumindest auf 15% zu erhöhen, verhallt leider ungehört.



Straßenausbaubeiträge - Erneuerte Damaschkestraße

Um eine möglichst gerechte Beteiligung der Eigentümer von Grundstücken an den Straßenkosten sicherzustellen, hat die SPD nun zusammen mit der CSU im Gemeinderat einen Antrag gestellt. Dieser wurde in der Sitzung des Gemeinderats im **März 2016** verabschiedet. Hintergrund ist die Novellierung des Kommunalabgabengesetzes, das zukünftig alternativ zur Beteiligung der direkt anliegenden Grundstückseigentümer eine Satzung zuließe, in der alle oder weitere Grundstückseigentümer mit jährlich wiederkehrenden Beiträgen herangezogen würden. Hierdurch würden alle Eigentümer in einem größeren Siedlungsgebiet mit jeweils kleineren regelmäßigen Beiträgen belastet, anstatt der direkten Anwohner mit zum Teil sehr hohen Einmalbeiträgen. Bereits vor Verabschiedung des neuen Gesetzes haben wir daher die Verwaltung beauftragt, die Alternativen des neuen Gesetzes

zu prüfen und darzustellen, welche Auswirkungen die jeweilige Lösung (Einmalbeiträge für Anwohner oder wiederkehrende Beiträge für alle Grundstückseigentümer) auf die Gemeindefinanzen, den damit verbundenen Aufwand (Kosten!) in der Verwaltung und natürlich auf die Grundstückseigentümer hat.



Straßenausbaubeiträge - Weitere Reparaturen werden nötig sein

Auch wenn das neue Gesetz zum Zeitpunkt unseres Antrages noch nicht in Kraft war, haben wir damit die möglichst zügige Prüfung und Darstellung der Alternativen für den Gemeinderat beantragt. Wir wollen keinen Schnellschuss bei der Entscheidung für die eine oder andere Alternative des neuen Gesetzes und gut informiert das Richtige entscheiden. Da aber das Thema vielen Betroffenen unter den Nägeln brennt, haben wir den Antrag bereits jetzt gestellt. Damit hoffen wir, uns bald im Rat für eine Lösung des Themas „Straßenausbaubeiträge“ entscheiden zu können, die für möglichst viele gerecht und für die Gemeinde finanzierbar ist.

Satzungen, die Zweite: Stellplätze

Wie im Leitbild des Bubenreuther Gemeinderates festgelegt, streben wir eine durchdachte und maßvolle Nachverdichtung bei der Besiedlung unseres Ortes an. Immer wieder ist beim Bau von zusätzlichem Wohnraum das Thema Stellplätze zu betrachten, zum Beispiel bei einem Vorhaben eines privaten Bauherrn im Wiesenweg, das derzeit entsteht und in der Sitzung des Bauausschusses im letzten Jahr mehrfach, zuletzt im **Juli 2015**, behandelt wurde. Die gemeindliche „Stellplatz- und Garagensatzung“ sieht vor, dass mehr als vier zusammenhängende Stellplätze bzw. Garagen nur über eine gemeinsame Zu- bzw. Abfahrt an die öffentliche Verkehrsfläche anzuschließen sind. Nicht zulässig ist also zum Beispiel die Errichtung einer Reihe von Stellplätzen nebeneinander entlang einer Straße und quer zum Gehsteig, wie auch im genannten Vorhaben vom Bauherrn zunächst beantragt. Verkehrssicherheit, vor allem für Ältere und Schulkinder, auf dem Gehweg entlang solcher Parkplatzreihen quer zur Fahrbahn spricht sinnvollerweise gegen solche aus Kostengründen für den Errichter günstigsten Lösungen. Auch optisch ist es nicht schön, wenn man entlang der Straßen eine durchgehende Reihe von Fahrzeughecks sehen würde, ein Bild ähnlich einem Supermarkt-Großparkplatz oder einem Autohaus-Hof.

Die SPD-Gemeinderatsfraktion setzt sich aus Gründen der Verkehrssicherheit und auch der ansprechenden Ortsbildgestaltung dafür ein, die bestehende Garagen- und Stellplatzsatzung grundsätzlich einzuhalten. In der Regel kann, wie ich in diesem

Fall, auch eine satzungskonforme Lösung durch die Bauherren gefunden werden, die ausreichend Stellplätze auf dem Grundstück anbietet ohne die Verkehrssicherheit und andere Interessen der Allgemeinheit über Gebühr zu belasten.



Stellplätze quer zum Gehweg - Unschön und gefährlich

Satzungen, die Dritte: Friedhof

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung im **März 2016** beschlossen, die Friedhofsgebühren zu erhöhen. Damit wird langfristig eine Kostendeckung von 40-50 % durch die Gebühren sichergestellt. Zusätzlich hat der Gemeinderat eine neue Satzung für den Friedhof beschlossen. Diese sieht nun auch die Möglichkeit vor, in einem Baumgrab bestattet zu werden. Eine entsprechende Baumgraburnenanlage wird durch Beschluss des Gemeinderats vom **Januar 2016** auf dem Bubenreuther Friedhof errichtet werden.

Bewegung, die Erste: Sportanlagen

Beim Thema Sport bleibt die SPD am Ball und treibt den Gemeinderat in die Offensive! Bewegung kam ins Spiel im **Januar 2016**, als unser interfraktioneller Antrag behandelt wurde, der eine Grundsatzentscheidung zum Thema Sportanlagen fordert. Im **Februar 2016** hat der „Förderverein Sportzentrum“ zusammen mit dem SVB Alternativ-Konzepte in der Gemeinderatssitzung dargestellt. Zu diesem Tagesordnungspunkt kamen über 50 Sportinteressierte in die Sitzung. Als nächster Zug im Spiel für zeitgemäße Sportanlagen und ein schöneres Sportheim, werden die Mitglieder im Gemeinderat, denen das Thema am Herzen liegt, den Ball nun aufnehmen müssen und zusammen mit Bürgermeister und Verwaltung die Alternativen näher betrachten und planen. Sicher wird es da auch einige „Gegenspieler“ geben, aber was ist Sport ohne Gegner. Wir bleiben am Ball!

Bewegung, die Zweite: Bus

Wir haben im MITEINANDER.aktuell bereits mehrfach das Thema Bus behandelt. Viele sprechen uns auch immer darauf an. Die Vorbereitungen für die Ausschreibung der in gut zwei Jahren auslaufenden Konzessionen der Linie 253 laufen nun in der Verwaltung des Landratsamtes. Durch frühzeitigen Dialog mit den zuständigen Stellen im Landratsamt und mit unserem Bürgermeister haben wir die Wünsche unserer Bürger geeignet vorgebracht und verfolgen weiter aufmerksam die Planungen.

Bewegung, die Dritte: Beschluss für den Kindergarten

Bewegung findet auch manchmal im Kopf statt! Und das heißt Meinungen überdenken und auch mal ändern. Wie ich zu Beginn meiner Amtszeit als Gemeinderat vor zwei Jahren mit der Frage, ob ich eine Generalsanierung des katholischen Kindergartens befürworte und die Verstetigung der fünf Gruppen mitbeschlie-

ßen würde, dachte ich mir erst mal: „Nein“. Der Kindergarten St. Marien, den meine vier Kinder besucht haben, passt doch so.



Katholischer Kindergarten - Sanierung für 5 Gruppen beschlossen

Dass eine Sanierung irgendwann fällig ist, habe ich aber nach einem eingehenden Ortstermin recht schnell eingesehen. Das Thema fünfte Gruppe musste ich aber noch etwas genauer überdenken. Hier fehlten mir die Fakten und gesicherten Randbedingungen. Aber auch da gab es Bewegung: Nach der Klausur des Gemeinderates zur Entwicklung der Ortsmitte, angeregt durch die SPD und CSU im Rat, war klar: Es wird langsam gehen mit der Entstehung neuer Wohngebiete und damit auch mit dem Anwachsen der Kinderzahl. Hätte z.B. das Gebiet „Rotweiher“, abgelehnt durch den Bürgerentscheid 2014, gebaut werden können, sähe es komplett anders aus. Man bräuchte sicher eine weitere Einrichtung mit drei Gruppen und dann aber vielleicht nur vier Gruppen in St. Marien. So werden wir aber weiter „nur“ zwei Kindergärten haben (Musikkindergarten und St. Marien). Mit dieser Randbedingung und nach Analyse der durch unsere Jugendbeauftragte des Gemeinderats Jessica Braun (SPD) aufbereiteten detaillierten statistischen Zahlen war klar, was ich dann auch mit guter Überzeugung in der Sitzung im **Februar 2016** zusammen mit fast allen Ratsmitgliedern (nur eine Gegenstimme von Herrn Christian Dirsch von der Fraktion der Grünen) beschließen konnte: Der Kindergarten bekommt einen Zuschuss zur Sanierung und wird dauerhaft auf fünf Gruppen ausgelegt.

Ihr Dr. Christian Pfeiffer, Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion (E-Mail: christian.pfeiffer@spd-bubenreuth.de)



Schon heute laden wir Sie sehr herzlich zum nächsten **Talk auf dem roten Stuhl** am **10. Oktober 2016** um 19:30 Uhr in den Festsaal der Mörsbergei ein. Dann begrüßen wir unsere Bundestagsabgeordnete **Martina Stamm-Fibich**.

Was tut eigentlich der zweite Bürgermeister?

Die Rolle des zweiten Bürgermeisters ist meiner Meinung nach mehr, als im Vertretungsfalle aktiv zu werden. Nachdem Norbert Stumpf und ich uns schon lange kennen und schätzen, war die Zusammenarbeit von Anfang an sehr konstruktiv.

Wir ergänzen uns sehr gut. Norbert Stumpf ist jung und dynamisch, hat viele Ideen und ist von der politischen Historie Bubenreuths gänzlich unbelastet. Ihm darf ich mit meiner langjährigen Gemeinderatserfahrung zur Seite stehen. Bei den regelmäßigen Treffen werden aktuelle Themen, aber auch unterschiedliche Vorgehensweisen beraten.

Was muss ein Stellvertreter mitbringen? In erster Linie sehe ich mich als loyalen Partner gegenüber dem Bürgermeister und der Verwaltung. Dass wir in einigen Fällen unterschiedliche Vorstellungen haben, ist vorteilhaft. Gerade die verschiedenen Positionen sind in der Diskussion hilfreich, um die richtige Idee bzw. Vorgehensweise zu finden.

Im Vertretungsfall gehe ich täglich ins Rathaus, sichte die eingehende Post und frage die Verwaltungsmitarbeiter nach offenen Themen.

Bei den Besuchen zu runden Geburtstagen oder langjährigen Ehejubiläen nutzen die Bubenreuther Bürgerinnen und Bürger den direkten Kontakt, um Ihre Fragen und Anregungen an den Bürgermeister los zu werden.

Bei wichtigen Themen treten wir auch gerne mal zu zweit auf, z.B. bei der Regierung von Mittelfranken in Ansbach oder bei Besprechungen, deren Ergebnisse besonders wesentlich für Bubenreuth sind.

Ich finde, zweiter Bürgermeister ist eine interessante Aufgabe, die ich gerne für die Gemeinde ausübe.

Ihr Johannes Karl, zweiter Bürgermeister und stellvertretender Vorsitzender des SPD-Ortsvereins (E-Mail: johannes.karl@spd-bubenreuth.de)

Neues aus dem Bereich Kinder und Jugend

Haben Sie sich auch schon gefragt, was eigentlich unsere Kinder- und Jugendbeauftragten so machen? Hier ein kleiner Einblick in unsere momentane Arbeit:

In der Februar-Sitzung des Gemeinderates durfte ich die aktuellen/ vergangenen Kinderzahlen für den Bereich Kindergarten vorstellen, um eine gesicherte Hochrechnung des weiteren Bedarfs zu ermöglichen. Es gab viele Diskussionen und Meinungen dazu. Der Weg war nicht einfach und auch lange. Es hat sich gelohnt! Der Gemeinderat hat die Sanierung des katholischen Kindergartens beschlossen (siehe Artikel S. 3, Aktuelles aus dem Gemeinderat). Aus vielen Gesprächen und Eindrücken kann ich nur sagen, unserer Gemeinde sind die Kinder wichtig.

Wie Sie wahrscheinlich schon mitbekommen haben: der Start für den Hortbau ist erfolgt und geht planmäßig voran.

Im September kann die Betreuung beginnen. Die Anmeldung läuft. Wir freuen uns, dass es so gut vorangeht.

Christa Schmucker-Knoll ist gerade mit der Vorbereitung der Ferienbetreuung beschäftigt. Die Ausflüge, das Team und die Abläufe werden gerade organisiert und geklärt.

Jetzt kann gesagt werden, dies sind alles Dinge für die Kinder. Das stimmt! Für die Jugendlichen haben wir einige Ideen und Vorschläge. Wir hoffen demnächst auch darüber berichten zu können.

Vielleicht konnte ich ihnen jetzt einen kleinen Einblick in unser Ehrenamt geben. Wir sind mit viel Herz und Einsatz dabei.

Ihre Jessica Braun, Jugendbeauftragte der Gemeinde Bubenreuth und stellvertretende Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Bubenreuth (E-Mail: jessica.braun@spd-bubenreuth.de)

Flüchtlinge in Bubenreuth

Seit ein paar Wochen leben Flüchtlinge aus Syrien in Bubenreuth. Die ersten waren minderjährige Jugendliche. Dann kamen zwei Familien und jetzt noch einmal vier junge Männer.

Damit diese Menschen, die einen langen Leidensweg hinter sich gebracht haben, bei uns ankommen können, haben Bürgerinnen und Bürger aus der Flüchtlingsinitiative schon ihre Hilfe angeboten und unterstützen die neuen Einwohner.

Auf der Homepage www.fluechtlinge-bubenreuth.de wird zukünftig veröffentlicht, welche Hilfe gebraucht wird. Sachspenden und auch Geldspenden sind immer willkommen. Für Geldspenden gibt es ein Sachkonto, das bei der Gemeinde geführt wird. Überweisungen mit dem Stichwort „Flüchtlinge“ werden dann diesem Konto gutgeschrieben und für die Betreuung zweckentsprechend eingesetzt.

Das Konto:
Gemeinde Bubenreuth DE 33 7635 0000 0060 0028 28

Wie viele Flüchtlinge noch nach Bubenreuth kommen, ist unklar. Über die Homepage kann man sich aber immer informieren. Auch die Treffen der Flüchtlingsinitiative werden dort veröffentlicht.

Ihr Frank Riegler, Schriftführer des SPD-Ortsvereins Bubenreuth (E-Mail: frank.riegler@spd-bubenreuth.de).

Impressum

„MITEINANDER.aktuell“ ist die Zeitung des
SPD-Ortsvereins Bubenreuth

V.i.S.d.P.: **Marco Kreyer**
Damaschkestraße 62
91088 Bubenreuth
miteinander@spd-bubenreuth.de
www.spd-bubenreuth.de
www.facebook.com/spdbubenreuth

Wir unterstützen ein Waldschutzprojekt in Brasilien

ClimatePartner 
klimaneutral
gedruckt